

**Marcel Machill, Felicitas von Peter (Hg.):
Internet-Verantwortung an Schulen**

Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung 2001. S.150, ISBN 3-89204-518-6,
DM 35,50

Das Internet hat bundesweit Einzug in die Schule gehalten. Doch ist diese auf die Herausforderungen, die mit dem neuen Medium verbunden sind, überhaupt vorbereitet? Bildungsministerien und Schulbehörden, Lehrer und Eltern, zeigen sie sich der Aufgabe gewachsen, den Schülerinnen und Schülern einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet zu vermitteln? Gelingt ihnen der Spagat zwischen sinnvoller Nutzung der spezifischen Möglichkeiten des Internet und gleichzeitigem Schutz der Schüler vor jugendgefährdenden Inhalten? Nicht ohne Hilfe – so ein wichtiges Ergebnis von Marcel Machill und Felicitas von Peter in ihrem soeben erschienenen Buch *Internet-Verantwortung an Schulen*. Die Publikation stellt jedoch nicht nur die Ergebnisse zweier Studien vor, sondern präsentiert in einem umfangreichen Leitfaden für die deutsche Schullandschaft konkrete Vorschläge zur Beseitigung der festgestellten Defizite. Am vielversprechendsten sei dabei eine Kombination aus Maßnahmen, die man vier Bereichen zuordnen könne:

- Steigerung der Medienkompetenz bei Lehrern, Schülern und Eltern;
- Verhaltenskodizes für die Internet-Nutzung in den Schulen;
- technische Kontrolle, z. B. durch Filtersysteme;
- Sanktionen bei Missbrauch.

Das Buch ist Ergebnis des Projekts „Internet-Verantwortung an Schulen“ der Bertelsmann Stiftung, die sich schon seit längerem mit Chancen und Gefahren des Internet für die Jugend beschäftigt. Im Rahmen des Projekts gab die Stiftung Studien in Auftrag, die den Umgang mit dem Internet an US-amerikanischen, britischen, norwegischen und deutschen Schulen per Lehrerbefragung untersuchten. Unter Mitarbeit internationaler Experten wurden Länderberichte mit den Ergebnissen angefertigt. Zudem führte das Institut für Demoskopie Allensbach im Auftrag der Bertelsmann Stiftung eine vergleichende Umfrage unter deutschen und amerikanischen Lehrern durch. Auf der Grundlage dieser Studien – Kapitel 2 und 3 des Buches – entstand der Leitfaden von Marcel Machill, dem Projektlei-

ter Medienpolitik der Bertelsmann Stiftung und seiner Mitarbeiterin Christina Camier, der sich an Schulbehörden und Bildungsministerien, aber vor allem an Schulpraktiker wendet. Er bildet das Herzstück von *Internet-Verantwortung an Schulen*.

Die Steigerung der Medienkompetenz bei Lehrern, Schülern und Eltern ist der erste Vorschlag im Maßnahmenkatalog dieses Leitfadens. Dabei, so die Verfasser, könnten Bildungsserver nützlich sein, ein Instrument, das sie in diesem Rahmen detailliert vorstellen. Motor für die Entwicklung der Medienkompetenz sei allerdings die Schulentwicklung. Dabei wird der Schwerpunkt auf die Gruppe der Lehrer „als Schlüssel zu einem verantwortungsvollen Einsatz des Internet in Schulen“ gelegt. (S.15) Eine detaillierte Checkliste beschreibt die erforderlichen Arbeitsschritte bei der Implementierung von Medienkompetenz im Lehrerkollegium.

Zweiter Punkt des Maßnahmenkatalogs ist die Verwendung von Verhaltenskodizes. Die Autoren plädieren für an der Altersstufe orientierte Zugangsberechtigungen. Zudem geben sie Hinweise zum Umgang mit besonders problematischen Bereichen des Internet wie Web-Publishing und MP3. Allgemeine Verhaltensrichtlinien des Internet, sog. „Netiquetten“, sollen die schulspezifischen Kodizes ergänzen. Der Schüler soll sich zur Einhaltung der Verhaltensrichtlinien verpflichten, um eine Zugangsberechtigung zu erhalten. Bezüglich der technischen Kontrolle schlagen die Autoren ein Anmeldeverfahren über persönlichen Account vor, um die Verhaltensrichtlinien zu unterstützen. Da etwa die Hälfte der befragten deutschen Lehrer „einige Male“ bis „öfter“ feststelle, dass Schüler jugendgefährdende Seiten nutzen, müssten zudem Filtersysteme zum Einsatz kommen. Hier wird insbesondere auf die Arbeit der Internet Content Rating Association (ICRA) verwiesen, die von der Bertelsmann Stiftung unterstützt wird und die ein kostenloses Filtersystem entwickelt, das neben Selbstklassifizierung der Content Provider auf Negativ- und Positivlisten setzt.

Zur Durchsetzung der Verhaltensrichtlinien, dem letzten Punkt des Maßnahmenkatalogs, empfehlen die Autoren spezielle Aufsichtsmaßnahmen im Klassenraum, z. B. durch ein „pädagogisches Netz“, welches dem Lehrer erlaubt, den Bildschirminhalt jedes Computers auf den Lehrertisch zu holen. Zusätzlich zu bereits vorhandenen strafrechtlichen Regelungen soll ein Internet-Gremium der Schule Sanktionen ausarbeiten, ihren Rahmen und ihr Ausmaß bestimmen.

Marcel Machill und Christina Camier leisten mit ihrem Leitfaden Pionierarbeit im Bereich der Internet-Nutzung an Schulen. Den Autoren gelingt es, die für eine verantwortliche Internet-Implementierung erforderlichen Arbeitsschritte umfassend und präzise zu erläutern. Ihre Vorschläge erfassen problematische Aspekte in jeder Phase der Implementierung und erscheinen in hohem Maße geeignet, den verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet an Schulen zu fördern. *Internet-*

Verantwortung an Schulen ist ein wertvoller Ratgeber sowohl für Schulbehörden und Bildungsministerien als auch für jeden Schulpraktiker.

Barbara Malina (Münster)

Hinweise

Burkhardt, Wolfgang: Förderung kindlicher Medienkompetenz durch die Eltern. Leverkusen 2001. 412 S., ISBN 3-8100-3042-2.

Hamm, Ingrid (Hg.): Medienkompetenz. Gütersloh 2001. 220 S., ISBN 3-89204-517-8.